

Inga-Karina Ackermann, Arbeitslosenverband Deutschland, LV Brandenburg e. V.:

### **Von Anfang an zusammengearbeitet**



Inga-Karina Ackermann kann sich noch sehr genau daran erinnern, wie sie zum ersten Mal mit dem dfb, Landesverband Brandenburg e. V. in Berührung kam. 1992 bekam die studierte Diplom-Verwaltungswirtin vom Arbeitsamt eine Zuweisung für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) und sollte sich mit dieser beim Arbeitslosenverband in der Potsdamer Charlottenstraße melden.

Dort angekommen, fand Inga-Karina Ackermann in einem engen, ehemaligen Verkaufsraum viele Frauen vor, die an den dort aufgestellten Tischen ganz unterschiedliche Dinge taten: intensive Beratungsgespräche liefen neben stillem Aktenstudium, gleich daneben wurden Flyer und Plakate gestaltet. Diese energiegeladene Atmosphäre und die engagierten Frauen faszinierten sie sofort.

Wenig später wurde Inga-Karina Ackermann eingestellt und erfuhr, dass die Räume eigentlich dem Demokratischen Frauenbund gehörten und der Arbeitslosenverband schon damals eng mit diesem zusammenarbeitete. Dies ist bis heute so geblieben.

Inga-Karina Ackermann, die inzwischen die Vorsitzende des Arbeitslosenverbandes Brandenburg e. V. ist, erinnert sich daran, wie sich die ostdeutschen Frauen im Zuge der Wiedervereinigung zu organisieren begannen, um sich im Einigungsprozess auch frauenpolitisch einzubringen.

Denn nicht nur die massenhaften Entlassungen und das Zurückdrängen von Frauen aus dem Arbeitsmarkt in die Familie und an den Herd bereitete ihnen Sorgen – jede 2. Frau wurde damals erwerbslos - sondern auch die faktische Abschaffung des Paragraphen 218, der in der ehemaligen DDR eine unbürokratische Fristenlösung ermöglichte.

Der Demokratische Frauenbund, LV Brandenburg e. V. und der Arbeitslosenverband Brandenburg e. V. gehörten so auch zu den ersten Mitgliedern eines Frauenpolitischen Runden Tisches, der sich in

Potsdam Anfang 1991 konstituierte und aus dem am 7. März 1992 der Frauenpolitische Rat, Land Brandenburg e. V. hervorging, der bis heute parteiübergreifend Fraueninteressen vertritt.

Inga-Karina Ackermann, die nach ihrer ABM eine mehrjährige berufliche Anpassungsqualifizierung begann, traf im Frauenpolitischen Rat selbst erst wieder 1998 mit dem dfb zusammen. Dort wurden beispielsweise gemeinsame Wahlprüfsteine für Bundes- und Landtagswahlen aufgestellt oder die Themen der Brandenburgischen Frauenwochen, die seit 1990 existiert, erarbeitet.

„Im Arbeitslosenverband“, sagt Inga-Karina Ackermann, „steht das Frauenthema an erster Stelle, denn 75 Prozent der Mitglieder sind Frauen.“ Seit 2009 ist der Arbeitslosenverband gemeinsam mit dem dfb, Landesverband Brandenburg auch Mitglied in der Brandenburger Landesarmutskonferenz. Denn Frauenarmut, die auch immer Kinderarmut bedeutet, treibt beide Verbände um. Und auch das Thema Altersarmut von Frauen, das auch durch die in der Wendezeit gebrochenen Berufsbiografien entstand.

Auf einer Mitgliederversammlung des Frauenpolitischen Rates vor drei Jahren entstand so auch die Idee, gemeinsam mit dem dfb und dem Brandenburger Landfrauenverband ein Projekt zum Thema Benachteiligung von Frauen in der brandenburgischen Lebens- und Arbeitswelt, die zu Frauenarmut führen kann, zu entwickeln.

Zwar gab es dazu bereits Zahlen in der „Studie zur Lebenssituation von Frauen in Brandenburg“, die 2008 erschien. „Aber Zahlen sind abstrakt“, sagt Inga-Karina Ackermann. Am Jahresende 2019 erscheint jetzt ein Buch, in dem jeweils fünf Frauen aus jedem Verband ihre ganz individuelle Geschichte erzählen. Der dfb, Landesverband Brandenburg e. V. ist der Projektträger, alle drei zusammen bilden die Steuerungsgruppe. „Wir lernen uns jetzt noch einmal richtig kennen“, sagt Inga-Karina Ackermann lachend, und man kann gespannt sein, was sich alles noch aus dieser Kooperation entwickelt.

*Text: Astrid Priebes-Tröger*

*Foto: Simone Ahrend*